

Dorfladen: Jetzt fällt die Entscheidung

Nächsten Donnerstag offizielle „Gründungs-Versammlung“ – Standortfrage immer noch nicht endgültig geklärt

Von Hans Nöbauer

Schmidham. Die Entscheidung über das viel diskutierte Schmidhamer Dorfladen-Projekt rückt in greifbare Nähe: Zur „Schaffung eines sich selbst tragenden Dorfladens unter Bürgerbeteiligung“ findet am Donnerstag, 14. April, um 19 Uhr im Berger Göttingersaal eine offizielle Gründungs-Versammlung statt. Teilnehmen kann daran jeder völlig unverbindlich.

Wie geht es eigentlich weiter?

„Im Rahmen unserer öffentlichen Veranstaltung wollen wir sämtliche interessierten Mitbürger ausführlich sowohl über den bisherigen Gründungsfortschritt als auch möglichen Anteils-Erwerb informieren“, gibt das Dorferneuerungs-Gremium in seinem Einladungsschreiben zwei wesentliche Versammlungsaspekte vor. Neben einer nochmaligen Standort-Präsentation erläutern Dorfladen-Experten den weiteren Gründungsprozess – vorgelegter Vertragsentwurf inklusive.

„Zur Dorfladen-Gründung ist grundsätzlich keine Beteiligung des Marktes Ruhstorf gefordert oder erforderlich – allerdings kann die Kommune selbstverständlich Projekt-unterstützend tätig werden“, sprach Ausschuss-Mitglied Michael Löw auf der letzten Arbeitssitzung „Klartext über aufgetretene Missverständnisse“. Zur Grün-



Entscheidungsträger beim Dorfladen-Projekt: Das Vorstands-Komitee des Schmidhamer Dorferneuerungs-Ausschusses. Von links Michael Löw, Franz Steinleitner, Vorsitzender Edwin Selbstschka (Amt für ländliche Entwicklung/Landau a. d. Isar), Frank Roßmeier, Hans Steinleitner, Engelbert Dachsberger, Walter Eder, Jens-Uwe Seckelmann, Ursula Schned, Bürgermeister Erich Hallhuber, Alois Peter, Paul Dürr sowie Baudirektor Günther Plepla.

– Foto: Nöbauer

Schmidham-Berger Orts-, sondern darüber hinaus auch näherem Umgebungsbereich wie etwa Ruhstorf, Hütting, Grund und Hader. Generell solle jeder Einzelne durch den Erwerb von Zeichnungsanteilen die Gelegenheit erhalten, seine „Einkaufsmöglichkeiten selbst gestalten zu können“ – so die Intention der Dorferneuerer.

Zum „finanziellen Prozedere“ erläuterte Michael Löw, dass während der Gründungsversammlung „Beteiligungen in Form von Absichtserklärungen“ zwar gezeichnet werden könnten, aber keineswegs müssten.

Ein „konkreter Geldfluss“ finde hingegen erst dann statt, wenn „sämtliche relevanten Kostenfaktoren wie Einkaufs-

konditionen, Personalausgaben und Ladenausstattung kalkulatorisch fixiert“ seien. Anteilszeichnungen würden nach Aussage Löws „erst dann dem jeweiligen Konto belastet, wenn die Absichtserklärung vom künftigen Genossenschaftsmitglied nochmals „gegengezeichnet“ worden sei.

Ausdrücklich erwähnte der Ausschuss-Sprecher ferner, dass auch „im Sitzungs-Nachgang über einen gewissen Zeitraum hinweg noch Dorfladen-Beteiligungen angeboten und verkauft“ würden. Der eigentliche Knackpunkt – laut Vorstandssprecher: „Sollte aus Sicht des Arbeitskreises der gezeichnete, aber noch nicht bezahlte Betrag für eine wirtschaftliche Dorfla-

den-Gründung und -Abwicklung unzureichend sein, so wird sich der eigens eingerichtete Ausschuss möglicherweise dafür entscheiden, die Laden-Gründung nicht mehr weiter zu verfolgen“. Somit entstehe „keinem potenziellen Anteils-Nehmer ein irgendwie gearteter finanzieller Schaden“, konkretisierte Löw „den Stand der Dinge“.

„Alle Dorfladen-Interessierte und Beteiligungs-Zeichner haben es nächsten Donnerstag quasi selbst in der Hand, ob im Ruhstorfer Marktteil Schmidham-Berg künftig ohne längere Pkw-Fahrzeiten in auswärtige Supermärkte direkt vor Ort zu absolut wirtschaftlichen Preisen eingekauft werden kann – oder nicht“, warben die „Dorferneuerer“ zuletzt für eine möglichst starke Beteiligung an der Gründungs-Versammlung.

40 000 Euro Startkapital nötig

Ob pro oder contra Dorfladen: Die endgültige Entscheidung darüber obliegt letztlich der Bevölkerungsakzeptanz, spricht erteilter Abbuchungs-Ermächtigungen. Werden nämlich genügend 200-Euro-Anteile für das benötigte Startkapital von etwa 40 000 Euro verbindlich gezeichnet, so steht dem Schmidhamer Markt-Projekt eigentlich nichts mehr im Wege“, hegten die Ausschuss-Mitglieder zuletzt einen „vorsichtigen Optimismus“.